

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Geschichte

Wiarda, Tileman Dothias

Aurich, 1792

VD18 90030176

Fünfter Abschnitt.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-867092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-867092)

Fünfter Abschnitt.

§. 1. Gräfin Theda überträgt ihrem Sohn Graf Enno I. die Regierung, hält aber noch immer die Hand mit am Staatsruder. §. 2. Seeräuberzügen der Feverischen, Harlingerländischen und Kniphauffischen Häuptlinge. §. 3. Graf Enno und seine Brüder Edzard und Uko lassen sich von den Prälaten und Häuptlingen huldigen. §. 4. Enno tritt eine Wallfahrt nach Palästina an, und wird zum Ritter des heiligen Grabes geschlagen. In seiner Abwesenheit entführt der Friedeburger Drost Engelman seine Schwester Almuth. §. 5. Enno kommt zurück und bleibt vor der belagerten Festung Friedeburg. §. 6. Er wird allgemein bedauert. §. 7. Engelman rettet sich mit der Flucht, Friedeburg geht über, und §. 8. die junge Comtesse Almuth wird eingezogen.

§. I.

Graf Enno war nunmehr in sein sieben und zwanzigstes Jahr getreten. Schon seit geraumer Zeit hatte ihn seine Frau Mutter, die Gräfin Theda mit zu den Regierungsgeschäften gezogen. So schloß er schon zugleich mit seiner Mutter den Contract wegen Friedeburg 1481 ab. (a) Ist übertrug sie ihm feyerlich die Regierung, doch so, daß sie als eine kluge, vorsichtige und erfahrene Regentin, die Aufsicht mit in den Staatsgeschäften behielt. In wichtigen Angelegenheiten bediente sie sich des Beyraths

G 4

der

(a) „Und dei tho meerer Getuichenisse und Bassichend, hebben Wy Theda, Juncker Enno, vor uns, unde unse Broeder und Erven unse Seegel laten hangen ic.“ Bey Breneisen c. 1. p. 105.

der Gebrüder Mauriz, und Hisko Rankena von Dornum und Haike Wiard und Hisko von Oldersum. (b)

§. 2.

Der junge Graf Enno und seine Mutter suchten durch eine gelinde und friedfertige Regierung, Wohlstand und Flor über das ganze Land auszubreiten, Desto unruhiger sah es in Harlingerland, in Zeverland und in Knipphausen aus. Icko von Knipphausen hatte einigen Gröninger Kaufleuten, die in Zeverland Handel trieben, aufgelauert, sie ihres Geldes und ihrer Waaren beraubet, und sie ins Gefängniß geworfen. Ob er nun gleich diese Kaufleute selbst in Zeverland aufgehoben hatte, so saß doch dabey der Häuptling von Zeverland, Edo Wimken, stille. Die Gröninger verlangten von Edo Wimken die Loslassung ihrer Kaufleute, und deren Schadensersehung. Sie schrieben auch an seinen Schwager, Hero Dncken zu Esens, und ersuchten ihn die Loslassung der Gefangenen zu bewürken. Diese drey Häuptlinge warfen sich aber immer den Ball zu, und so konnten die Gröninger mit allen ihrem Schreiben und mündlichen Unterredungen nicht das mindeste ausrichten.

1487 Endlich erkühnte sich Edo Wimken sogar öffentlich Kapereyen zu treiben. Ein seinem Schwager Hero Dncken zugehöriges, von ihm ausgerüstetes Schiff bemästerte sich eines reich beladenen Holländischen Schiffes, hart an der Gröninger Küste. Die Gröninger verfolgten den Kaper und jagten ihm die Beute wieder ab. Die Freibeuter selbst wurden aufgebracht und ins Gefängniß geworfen. Umsonst bat Hero

(b) Emm. p. 423. und 458. Schot. p. 369.

Hero Omken von Esens für sie, umsonst provocirte er auf eine genaue gerichtliche Untersuchung. Die Gröninger machten einen kurzen Prozeß mit ihnen, und legten ihnen, als Seeräubern die Köpfe vor die Füße. Ist fiengen die drey Häuptlinge an, offenbare Seeräuberey zu treiben, und beschädigten die Gröninger, wo sie nur eine Gelegenheit vorfinden konnten; sie breiteten sich bald nachher weiter aus, und beunruhigten die Küsten der Bremer, Butiadinger, Wurster und Dithmarsen. Hierauf traten¹⁴⁸⁸ kurz vor Ostern des folgenden Jahres die Deputirte von Gröningen, Bremen, Lübeck, Hamburg, ferner aus Dithmarsen, Butiadingerland, aus dem Lande Wursten, und Stadtlande zu Bremen zusammen, und verbanden sich, die kühnen ostfriesischen Edelleute zu bändigen, und ihren Kapereyen Gränzen zu setzen. Edo Wimken vernahm diese große Anstalten, sandte seinen Schloßhauptmann Heinrich Schröder nach Bremen, und erbot sich zu einem Vergleiche. Lange wurden Traktaten gepflogen, die doch am Ende ohne Erfolg waren. Zuletzt söhnten sich Edo Wim-¹⁴⁸⁹ken, Hero Omken und Jke Omken zuerst mit den Grönigern, und dann mit den übrigen Bundesgenossen aus, wodurch denn der Seehandel an dieser ganzen nördlichen Küste wieder gesichert wurde. (c) In dieser vorgedachten Fehde waren besonders die Hamburger auf die Friesen erbittert. Einst eroberten sie ein mit 74 Leuten bemanntes Friesisches Schiff, und brachten es in Hamburg auf. Die Gefangenen wurden als Freybeuter eingekerkert. Nach östern angestellten Verhören und gerichtlichen Verfahren,

G 5

konnten

(c) Emmius. p. 452. et seq. Schot. p. 376. et seq. Diese erzählen diese Begebenheit hier ungemeyn weitläuffig.

konnten sie auch keiner einzigen räuberischen That-
sache überführet werden. Zuletzt trat ein Schiffer
aus dem entferntesten Winkel der Stadt hervor, und
beschuldigte sie, daß sie ihm ein Faß mit eisernen
Nägeln gestohlen hätten. Dies war der einzige
Entscheidungsgrund, warum diese 74 Männer vor
der Stadt mit dem Schwerte hingerichtet wur-
den. (d)

S. 3.

Graf Enno beschloß eine Wallfarth nach Pa-
lästina zu thun, um das heilige Grab zu besuchen.
Kurz vor seiner Abreise scheint er mit seinen Bräu-
dern Edzard und Ufo die Huldigung von den Präla-
ten und den Häuptlingen eingenommen zu haben.
Der schriftliche Huldigungseid der Häuptlinge Eg-
gert und Reno von Loquard ist noch vorhanden.
Dieser Huldigungseid lautet: Wy Eggert und Reno
tho Loquard unde in dem Hamme Hovetlinge beken-
nen — dat wy samentlick vor uns, unde alle unser
Erven unde rechten Anerven hebben gelovet unde mit
upgerichteten Wingern, staendes Eedes lyfflyck in
den Hilligen geschworen, deme Edelen und Wohlge-
bohrn unsen gnedigen leven Junckheeren Ennen, Ed-
zarde unde Uken Gebroedere, Graven in Ostfrestlan-
de, unde alle ören Erven und rechten Anerven, trouw
unde Hold tho wesen tho allen Tyden, by Nacht unde
by Dage, Ere Best tho daen, Ere Argste tho keeren,
ene alle engenaemt mit unsen lyve und Guede tho
beenen und bystandig tho wesen, gelyk jenich andere
Ridder. mate Schildboortige Mannen na Erve und
Recht

(d) Krantzii Saxonia L. XIII. c. 14. Trazigers
Hamburgische Chronik bey dem Jahre 1488.

Recht by eren natuirlichen rechten Landesheren schuldig unde plichtig sinnen tho doen. Gegeeven 1489. des Brydages na Pancratii Servatii. (e) Hieraus folget, daß nicht dem Grafen Enno allein, sondern ihm und seinen beyden Brüdern gemeinschaftlich, die Landesregierung übertragen sey.

§. 4.

Nach eingennommener Hulldigung trat Graf Enno im Ausgang Mai in Gesellschaft der beyden Edelleute Victor Freese (f) und Jolef von Kniphausen, seine Reise nach dem gelobten Lande an. (g) Glücklich vollendete er seine Hinreise, und wurde zum Ritter des heiligen Grabes geschlagen. (h) Während der Abwesenheit des jungen Grafens, wurde seine Schwester Almuth von Engelman, einem westphälischen Edelmann, entführt. Dieser Engelman war bey dem gräflichen Hause sehr beliebt. Wie Gräfin Theda Friedeburg erhielt, vertraute sie ihm die Burg an, und bestellte ihn zum Drosten. Durch sein einnehmendes Wesen wußte er das Herz der jungen Comtesse Almuth zu gewinnen. Sie spazierte mit ihrem Kammermädchen vor dem Auri-
cher

1490.

(e) Breneisen c. 1. p. 107.

(f) Die von Freesen stammen aus dem adlichen Geschlechte der Freesen von Weyhe, aus dem Stift Bremen her. Dieser Victor Freese kam zuerst in Ostfriesland, und verheirathete sich in die Familien der then Brocken und Beninga. Stadens gelehrte Ostfr. 3. Theil p 28.

(g) Beninga p. 386. Emm. p. 458. Schot. p. 379.

(h) Beninga p. 359.

cher Thor, den Weg nach Egels heran. Diese Promenade war mit Engelman verabredet. Schnell kam er mit einem Bedienten daher geritten. Er hob die Comtesse auf sein Pferd, und der Bediente nahm die Jose hinter sich, und so ritten sie nach Friedeburg. Die bestürzte Gräfin Theda ließ sogleich ihre Tochter zurückfodern. Bey zurückgebrachter abschlägigen Antwort des Engelmans, soll sie selbst nach Friedeburg gefahren seyn. Engelman hielt ihr aber das Thor verschlossen, und weigerte ihr die Zurückgabe der Tochter, unter dem Vorwande, Graf Enno habe seine Schwester ihm versprochen. Die Gräfin sahe sich daher genöthiget, Gewalt zu gebrauchen. Unter ⁷² Anführung von Herzog Mauriz von Dornum zog eine starke Mannschafft nach Friedeburg. Engelman hatte unterdessen die stark befestigte Burg mit einer guten Besatzung und vielem Proviante versehen lassen, daher zog sich die angefangene Belagerung länger hin, wie man anfangs vermuthet hatte. (i)

§. 5.

Während dieser Belagerung kam Graf Enno im Februar 1491. von seiner Wallfarth nach Emden 1491 zurück. Schon in Gröningerlande hatte er die schändliche Geschichte des Engelmans erfahren und darum seine Reise beschleuniget. Erboht über die Entführung seiner Schwester, noch mehr über das erdichtete Vorgeben Engelmans, daß er sie ihm sollte versprochen haben, zog er sofort nach Friedeburg hin. Er verlangte von Engelman, sich mit ihm über diese Geschichte in eine mündliche Unterredung einzulassen. Dieser entschloß sich dazu, und kam aus der Burg,
auf

(i) Beninga p. 389. Emin. p. 485. Schot p. 379.

auf den damals gefrorenen Graben. Graf Enno blieb an dem Ufer stehen. Die Unterredung währte lange, und der Wortwechsel wurde immer hitziger. Engelman fand gerathen, sich wieder auf seine Burg zurückzuziehen, aber der eifrige Graf entbrannte von Zorn und lief in voller Rüstung ihm nach, entweder ihn nieder zu stoßen, oder mit ihm in das Thor zu kommen. Hier brach aber das Eis unter seinen Füßen, und er schoß mit seinem eisernen Harnisch tief in den Graben hinein. Alle angewandte Rettungsanstalten waren umsonst. Er fand hier seinen Tod, und mit ihm zwey Bediente, die ihm gefolget waren, der eine war aus Norden und hieß Ulfert Uldinga und der andere Jürgen, war ein Ausländer. (k)

§. 6.

Dies war das unglückliche Schicksal des allgemein beliebten Grafen Ennos, von dem das Vaterland so große Erwartung hatte. Das Wehklagen des ganzen Landes war ein Zeugniß seines besten Charakters. Diese tragische Geschichte giebt gewiß den besten Stoff zu einem vaterländischen Trauerspiele an die Hand. Er war der älteste Sohn Grafen Ulrichs, geboren 1460. (l) Er starb in der ersten Blüthe seines männlichen Alters, da er eben 30 Jahr erreicht hatte, dahin. In der Geschichte wird er Graf Enno I. genannt. Will man seine Abwesenheit in Palästina und die in der That fortgewährte mütterliche Mitregentschaft in Abgang bringen, so ist seine wirkliche Regierungszeit so kurz gewesen, daß man ihn kaum mit in die Reihe der ostfriesischen regie.

(k) Beninga p. 390. Emm. p. 459. Schot. p. 380.

(l) Beninga p. 357.

regierenden Grafen aufstellen kann. Der erblaßte Körper ist erst nach Aurich gebracht, und demnächst in dem Erbbegräbniß zu Norden beygesetzt worden. (m) Die Comtesse Gela zog sich diesen bitteren Todesfall ihres geliebten Bruders so zu Herzen, daß sie darüber erkrankte und 1493. in der Schwindsucht verstarb. Sie ist an der Seite ihres Bruders zu Norden begraben. (n)

§. 7.

Die Aushebung der Leiche aus dem Graben, und andere damit verknüpfte Anstalten machten einen Waffenstillstand nothwendig, den die Belagerer suchten, und die Belagerten gerne zustanden. Nach geendigtem Waffenstillstande wurde die Belagerung von Heho Mauriz eifrig fortgesetzt. Engelman konnte sein Schicksal, nach dem gerechten Unwillen der erzürnten Gräfin, leicht abwiegen. Wie er daher keine Auskunft sahe, sich länger zu halten, entfloß er aus der Burg. Eine stockfinstere Nacht sicherte seine Flucht, und so entkam er den Händen seiner Feinde. Nach Engelmans Flucht übergab die Besatzung die Burg. (o)

§. 8.

(m) Wie das gräfliche Begräbniß nocher nach Emden verleget wurde; ist diese Leiche auch dahin gebracht. Um sein Wappen in dem Chor der großen Kirche stehet: Anno Dni 1491. 11 Kal. Martii obiit Nobil. D. Enno Miles et Comes Orient. Frisie Secundus. Harkenr. Oorspr. p. 648.

(n) Beninga p. 391. und 394. Emm. p. 460. Schot. p. 380.

(o) Beninga und Emm. c. 1.

§. 8.

Bei der Uebergabe der Burg hatte sich die Comtesse Almuth mit zwey Kammermädchen in einem Schlupfwinkel verstecket, sie wurde bald vorgefunden, hervorgezogen und nach Nürich gebracht. Nach ausgestandenen empfindlichen Vorwürfen von der Gräfin Mutter und den Geschwistern wurde sie nach Gretsyl abgeführt, und daselbst in sicherer Verwahrung gehalten. Engelman fand Gelegenheit durch Hülfe eines alten Weibes, mit ihr zu correspondiren; und rieth ihr die Flucht an. In Bettlerskleidern verhüllte sie sich, und entkam ihrer Wache. Ein altes Weib war ihre Gefährtin, und beyde kamen glücklich in Gröningen an. Victor Freese setzte ihr eiligst nach, und traf sie zu Gröningen in einem Wirthshause an. Mit Genehmigung des Magistrats arrtirte er sie, und brachte sie wieder nach Gretsyl. Engelman war endlich kühn genug, sich bey dem Pabst Alexander VI. zu beschweren, daß ihm seine Frau vorenthalten würde. Auch hier erhielt er nicht das Ziel seiner Wünsche. (p) Nachher suchte er sich an dem ostfriesischen Regierhaus dadurch zu rächen, daß er unter dem Bischofe von Münster Dienste nahm, und Reiderland mit ausplündern half; woraus er vieles Bleh wegschleppte. (q) Almuth blieb immer zu Gretsyl in Verhaft, durchlebte so noch viele Jahre in ihrer Einsamkeit, und starb erst 1522., da sie denn in dem Kloster Marienthal begraben wurde. (r)

(p) Emm. c. 1. Schot. 1. c.

(q) Beninga p. 424.

(r) Loringa Geneal. Nob. Mspt. Emm. p. 313.

Sechß.

Sechster Abschnitt.

§. 1. Graf Edzard reiset auch nach Palästina. §. 2. Findet bey seiner Zurückkunft die Grafschaft im Streite mit dem Bischofe von Münster verwickelt. §. 3. und rächet sich durch einen Einfall in Münsterland. Ende dieser Zeit. §. 4. Des Grafen Edzards Münzordnung. §. 5. Die Hamburger dringen auf die Zurückgabe der Stadt Emden und der Festung Leerort. §. 6. und treten nach einem getroffenen Vergleich beyde Dörter dem gräflichen Hause ab. §. 7. Der Kaiser bestätiget der Stadt Emden das Stapelrecht. §. 8. Gräfin Theda errichtet ihr Testament. §. 9. und stirbt. Ihr Charakter. §. 10. Gelehrte Friesen Adolph Deco. §. 11. Wessel Gansvoort. §. 12. Rudolph und Johann Agricola. §. 13. Theosvor Ulsenius und Nicolaus Bauman.

§. I.

Gleich nach dem Tode Enno I. reifete Graf Edzard nach Palästina. Seine Reisegefährten waren Hisko von Dornum und Victor Freese. War diese Wallfarth blos auf Andächteley des damaligen Zeitalters gegründet, oder hatte die Gräfin Theda dabey politische Absichten, um die Regierung allein zu führen? dies sind Fragen, die wir aus Mangel der Nachrichten nicht beantworten können. Genug, Graf Edzard gieng nach Palästina. Er ließ sich, so wie vorhin sein Bruder, zu einem Ritter des heiligen Grabes schlagen, und kam nach überstandenen Fährlichkeiten einer so weiten Reise, in dem folgenden Jahre glücklich